DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/gelsenkirchener-schueler-bringen-leben-in-geschichtsunterricht-id10495709.html

Mauerfall

Gelsenkirchener Schüler bringen Leben in Geschichtsunterricht

24.03.2015 | 17:56 Uhr

Schüler der Klasse 13 der Evangelischen Gesamtschule in Gelsenkirchen beschäftigten sich im Geschichtsunterricht mit dem Mauerbau und der deutschen Teilung. Die Arbeitsergebnisse stellten sie in der Schulaula vor. Im Bild: v.l. Kristina Feider, Anna Allgeier, Anna Rittmann, Joshua Lehmann, Thore Jahn und Yasemin Tanriverdi. *Foto: Michael Korte*

Zusatzkurs der Jahrgangsstufe 13 an der Evangelischen Gesamtschule stellte im Theater eine Dokumentation vom Bau und Fall der Berliner Mauer vor.

Freudetrunken tanzten die Menschen auf der Berliner Mauer, als die Grenze zwischen dem Ost- und Westteil der Stadt geöffnet wurde. Die Ereignisse, die 25 Jahre zurückliegen, kennen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 an der evangelischen Gesamtschule nur aus der Geschichte. Sie wollten mehr wissen über Bau und Fall der Mauer. Betreuungslehrer Dr. Martin Weyer-von Schoultz erinnert sich, dass in einem Zusatzkurs diskutiert worden ist, mit welchem Thema sich die Schüler befassen wollten. „Wir waren schnell bei der Wiedervereinigung.“ Man verständigte sich auf das Bauwerk, das Familien trennte, Freundschaften beendete, Existenzen zerstörte. Bürger jenseits der Mauer von der Außenwelt abschnitt.

Die Schüler setzten sich regelmäßig zusammen, der klassische Unterricht fiel in dem Kurs ab September aus. Sie gründeten Arbeitsgruppen, denen die einzelnen Bereiche von Filmausschnitten bis zu Interviews zugeordnet wurden. Intensiv bereiteten sich die Schüler auf die Präsentation ihrer Arbeit vor. Auch in der Freizeit waren sie stundenlang damit beschäftigt, eine Gesamtdokumentation auf die Beine zu stellen.

Gestern war es dann so weit. Die einzelnen Arbeitsgruppen konnten im Theater der Gesamtschule die Ergebnisse ihrer Arbeit vor allen Mitschülern präsentieren. In einem Modell hatten sie mit viel Styropor, Tetrapack, Klebstoff und Holz die Berliner Mauer rekonstruiert. Stacheldraht, Wachtürme, Wassergraben und die bemalte Mauer fanden ihren Platz auf der Tischplatte.

Kluge Inszenierung

Geschickt inszenierten die Mauerchronisten Fernsehdokumente aus Sendungen der Aktuellen Kamera (DDR) und der ARD. So konnte Staatsratsvorsitzender Walter Ulbricht noch einmal betonen, dass er keine Absicht habe, eine Mauer zu bauen. Die Szenen wechselten zwischen Originalbildern der Fernsehanstalten und Nachrichten, die die Schüler selbst vortrugen. In feinem Dress, adrett mit Krawatte ausgestattet, schlüpfte ein Schüler in die Rolle des Nachrichtensprechers und verlas die Originalbeiträge aus dem Jahr des Mauerfalls. Die Mitschüler im Saal konnten sich das Lachen nicht verkneifen, als eine Schülerin auf der Leinwand in die Rolle einer 60-jährigen Zeitzeugin schlüpfte und ihre Empfindungen über den damaligen Mauerfall preisgab. In Zeitungsausschnitten, die sich die Gruppe aus dem Internet besorgte, wurde auch die unterschiedliche Gefühlswelt bei den Printmedien deutlich. Auf dem St. Gobain-Gelände hatte die Gruppe eine vermeintliche Flucht gedreht, die von der Volkspolizei mit Waffengewalt beendete wurde. „Wir haben versucht, nachzuspielen, was die Menschen damals diesseits und jenseits der Mauer empfanden“, sagt Mitautor Joshua Lehmann.

Dr. Martin Weyer-von Schoultz hat großen Respekt vor der außergewöhnlichen Leistung seiner Gruppe. Seine Belohnung: Die schlechteste Note ist Zwei plus.

Klaus Johann